



Ob Handball, Tischtennis oder Volleyball: Am Montag ruht der Spiel- und Trainingsbetrieb.

FOTOS: BORIS BASCHIN / HAZ-ARCHIV

„Könnte sein, dass die Saison komplett gestrichen wird“

Corona stoppt den Sport auch in der Region Wolfsburg/Gifhorn – Volleyballer denken an Turniere

VON MAIK SCHULZE UND HENNING KAMPERN

WOLFSBURG/GIFHORN. Kein Amateursport-Betrieb und auch kein Mannschaftstraining vom 2. November bis zum Monatsende: Darauf haben sich Bund und Länder geeinigt. Individualsport ist nicht betroffen. Das heißt: Egal ob Volleyballer beim MTV Gamsen, Tischtennisspieler beim SSV Neuhaus oder Basketballer beim TV Jahn Wolfsburg. Für alle steht die Sportwelt wegen Corona wieder still. Wie schon im Frühjahr. Die Verbände geraten damit in große Terminnot.

Handball

Der Handballverband Niedersachsen (HVN) hatte schon am morgen vor der entscheidenden Ministerkonferenz entschieden; Der Spielbetrieb der Jugend und der Senioren wird mit sofortiger Wirkung ausgesetzt. „Zunächst bis einschließlich 31. Dezember“, sagte Präsident Stefan Hüdepohl mit Blick auf steigende Covid-19-Fallzahlen.

Zuvor hatte sich bereits die Handball-Region Südost-Niedersachsen (HRSON) zu diesem Schritt entschieden. Hier ist aber ein Re-Start im Dezember bei den Senioren (Jugend frühestens 1. Februar 2021) im Gespräch. Ob der Spielbetrieb in den Ligen der Erwachsenen-Spielklassen am 1. Dezember wieder aufgenommen werden kann, wird am 25. November neu entschieden. Ziel ist es, im Anschluss eine Einfach-Spielrunde anzusetzen, um noch Auf- und Absteiger ermitteln zu können. Sollte das nicht möglich sein, soll es weder Auf- noch Absteiger geben.

Der HVN zog mit der Aussetzung des Spielbetriebs gestern nach. Wie geht's hier weiter? Hüdepohl: „Die Task-Force wird regelmäßig tagen, die Situation beurteilen und Vorschläge für die Form des Spielbetriebes ab Januar kommenden Jahres erarbeiten.“



Der HVN entschied früh: Bis Jahresende wird in Niedersachsen kein Handball mehr gespielt.

FOTO: BORIS BASCHIN

In der vergangenen Woche hatte der Verband noch Vereinen aus Bereichen, die eine Inzidenz von über 35 Neuinfektionen mit dem Coronavirus pro 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche melden, freigestellt, die Spiele auszufragen oder zu verlegen. Ebenso den Gastteams. Zahlreiche Absagen waren die Folge. Hüdepohl: „Wir wollten den Mannschaften ein Höchstmaß an Freiraum einräumen. Jetzt haben die Vereine mit den Füßen abgestimmt. Diese Abstimmung akzeptieren wir.“

Wann und wie der Spielbetrieb tatsächlich wieder aufgenommen wird, sei offen. Hüdepohl: „Kein Mensch weiß, wie sich die Pandemie weiterentwickelt.“ Die Spieltechniker hätten bereits angefangen, verschiedene Modelle zu diskutieren: Angefangen bei der Austragung der Meisterschaft in einer Einfachrunde bis hin zur Verkleinerung der Staffeln mit Ermittlung der Meister und Absteiger in Play-off-

Spielen. „Das ist aber alles Zukunftsmusik“, weiß der Präsident.

Volleyball

Auch andere Verbände waren nicht untätig. Der Nordwestdeutsche Volleyball-Verband (NWVV) hatte sich am Dienstag dazu entschlossen, das kommende Spielwochenende in allen Leistungsklassen auszusetzen. Durch die Pausierung im November stellt sich auch die Frage, ob und wann die ausgesetzten Spiele nachgeholt werden können. „Es gibt verschiedene Szenarien, zum Beispiel nur die Hinrunde zu spielen oder an zwei Wochenenden die Meisterschaft in Turnierform auszutragen. Das sind Möglichkeiten“, sagt Julian Mann, Spartenleiter und Spieler des MTV Gamsen.

Der NWVV hat von den Vereinen ein Meinungsbild eingeholt, wie der weitere Saisonverlauf aussehen könnte. Die Meinungen der Vereine

werden mit in die Bewertung des Präsidiums eingehen, das für kommenden Sonntag eine Videokonferenz einberufen hat. „Es ist gut, dass die Mannschaften vom Verband mit eingezogen werden, wir werden da eine gemeinsame Lösung finden. Wir wollen alle so schnell es geht wieder spielen, müssen aber die aktuelle Situation im Auge behalten.“

Basketball

Der Niedersächsische Basketballverband lässt seinen Vereinen bis zum Wochenende die Möglichkeit, dort Angebote zu schaffen, wo es möglich ist und die regionalen Vorgaben dies erlauben. Der Vorstand der Basketballregion Braunschweig hatte dann vorgestern beschlossen, den Spielbetrieb in den Ligen von Kreisliga bis Regionsliga für alle Altersklassen bis zum 30. November auszusetzen. Ob der Spielbetrieb danach wieder aufgenommen werden kann, wird anhand der Pandemie-Entwicklung entschieden werden.

Tischtennis

Auch der Tischtennisverband Niedersachsen konferierte gestern. Klar war bereits am Morgen, dass Wolfsburgs Aushängeschild SSV Neuhaus nicht wie geplant am Sonntag das Derby beim RSV Braunschweig II in der Frauen-Regionalliga spielen wird. Der RSV hatte die coronabedingte Absetzung des Spiels beantragt.

Wie der Spielbetrieb nach den abgesetzten Spielen im November weitergeführt werden kann, dafür gibt es verschiedene Denkmole. „Zum Beispiel, dass nur die Hinrunde im neuen Jahr zu Ende gespielt und gewertet wird. Ein weiteres Szenario könnte sein, dass die Saison komplett gestrichen wird. Die Entscheidung werden letztendlich die Verbände treffen und wir werden dann damit leben müssen“, sagt Gerhard Henneicke, Vorsitzender des Tischtennis Regionsverbands Wolfsburg-Gifhorn.

Die meisten Sportler haben Verständnis

„Gesundheit geht vor“ – „Sehr deprimierend“

WOLFSBURG/GIFHORN. Es wird ein NO-vember für die Amateursportler. Nein zu Pflichtspielen, Nein zum Mannschaftstraining. Darauf haben sich Bund und Länder geeinigt. Die heimischen Sportler haben größtenteils für die Entscheidung Verständnis. Einer hatte sogar schon so eine Vorahnung.

„Ich hatte beim Training am Dienstag so ein Gefühl, dass es das letzte Mal in diesem Jahr sein könnte“, sagt Christian Wessel, Spieler und Teamsprecher beim Basketball-Oberligisten TV Jahn Wolfsburg. Jetzt weiß er: Heute wird noch einmal trainiert, vielleicht am Sonntag gegen den SC Weende ein letztes Mal gespielt vor der Pause. „Aber ob der Gegner anreist weiß ich nicht, der Verband hat es den Teams freigestellt“, so Wessel, der auf die Partie hofft: „Es wäre schön, weil nicht absehbar ist, ob wir in dieser Saison dann überhaupt noch einmal spielen.“ Für den Stopp hat er Verständnis: „Der Sport ist leider verzichtbar. Glücklicherweise macht mich das aber nicht. Meine Frau spielt, meine Tochter spielt. Ich spiele. Es wird komisch ohne Basketball sein. Aber die Gesundheit geht vor.“

Gerhard Henneicke, Vorsitzender des Tischtennis-Regionsverbands Wolfsburg-Gifhorn bedauert es, dass im November kein Trainings- und Spielbetrieb stattfinden darf, zeigt allerdings auch Verständnis. „Die Sicherheit geht vor, das ist ganz klar. Mir tut es leid, dass wir schon wieder unterbrechen müssen und ich hoffe, dass wir dann im Dezember zumindest wieder spielen können. Der Pandemieverlauf ist aber nicht vorhersehbar, deshalb müssen wir sehen, wie es dann weitergeht.“

Besonders die Zukunft des Tischtennis-Nachwuchses bereitet Henneicke Sorgen. „Für den Nachwuchs ist es schlecht, dass der Trainings- und Spielbetrieb schon wieder ausfällt. Für uns ist es in der Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung sehr schwer, wenn solche Pausen stattfinden. Tischtennis ist sehr trainingsintensiv, bis man erste Erfolgserlebnisse hat, muss man fleißig trainieren. Gerade die An-

fänger fangen dann wieder bei Null an, das ist sehr deprimierend.“

Der Nordwestdeutsche Volleyball-Verband hatte der Ministerkonferenz bereits vorgegriffen und alle Spiele für das kommende Wochenende abgesetzt. Für Julian Mann, Spartenleiter und Spieler bei Verbandsligist MTV Gamsen, kommt die Zwangspause daher nicht überraschend. „Wir hatten es erwartet. Es ist natürlich schade, aber andere Dinge gehen gerade vor. Wir müssen damit leben und die Welt geht für uns damit nicht unter. Sobald Sport wieder möglich ist, werden wir den Trainingsbetrieb relativ schnell wieder aufrecht stellen.“

Für Hans Werner Niesner, Badmintontrainer beim BV Gifhorn, ist der Sportstopp „eine Katastrophe. Sowohl für die Leistungs- als auch für Breiten- und Hobbysportler.“ Er selbst findet die Entscheidung nicht in Ordnung: „In all der Zeit kenne ich einen einzigen Corona-Fall.“



Hans Werner Niesner

Ihm fehlt hier die Verhältnismäßigkeit. Fakt ist: In der Regionalliga wird es damit für den BV Gifhorn weitere Ausfälle geben. „Die Saison könnte ins Frühjahr verlängert werden.“ So oder so: Wichtig wäre für Niesner, dass im Dezember die Hallen wieder offen sind.

Hart getroffen ist auch der Eishockey-Amateursport. Daniel Galonska, Chefcoach des Grizzlys-Nachwuchses: „Die Saison steht unter keinem guten Stern. gerade hatten wir den Plan für den Spielbetrieb, im November sollte es richtig losgehen, nun ist es schon wieder vorbei. Die Kids kriegen immer wieder aufs Dach, ohne, dass sie etwas dagegen tun können. Das ist schon bitter.“ Erst das vorzeitige Ende der Saison, dann eine später Trainingsbeginn unter vielen Vorkerungen. Nun standen die Hygienekonzepte, alles lief gut. Galonska: „Keiner hat sich angesteckt, die Aktiven ziehen das knallhart durch und bringen viele Opfer.“ Nun werden sie wieder ausgebremst. Er hofft, dass die ersten guten Ergebnisse, etwa der U17 in der DNL, allen zeigen, dass sich die Mühen und das Durchhalten auch in schweren Zeiten lohnen. *ums/hk/rau*



Gerhard Henneicke



Auch betroffen: Der Eishockey-Nachwuchs der Grizzlys Wolfsburg kann ab Montag nicht mehr trainieren.

FOTO: GERO GEREWITZ